

Unfruchtbarkeit des Höhenzuges. Da auf der Oberfläche des Höhenzuges vielfach Kies und gelber Decksand lagern, ist er im allgemeinen wenig fruchtbar. Vielfach trifft man kahle, unbewaldete Höhen, die mit Ginster und Heidekraut bestanden sind. Die Erträge der Felder sind meist gering. Roggen und Kartoffeln liefern nur spärliche Ernten, am besten gedeiht der Buchweizen. Das Getreide leidet sehr unter den rauen Ost- und Nordwinden und den häufigen Nachfrösten. Bedeutend ist die Schaf- und Gänsezucht auf dem Höhenzuge. Die Dörfer liegen weit verstreut in den einzelnen Tälern. Der Landrücken gehört zu den am dünnsten bevölkerten Gegenden Deutschlands, auf 1 qkm kommen nur 30 Einwohner, während der Durchschnitt 112 Einwohner beträgt.

Waldreichtum. Ein großer Teil des Höhenzuges ist bewaldet. Vorherrschend sind ausgedehnte Kiefernwälder, daneben aber findet man auch herrliche Eichen- und Buchenwälder. Das Holz wird als Nut- und Brennholz verwendet. Auf dem Waldreichtum des Höhenzuges beruhen die Streichholzfabriken in Lauenburg und Janow und die Papierfabrik in Hammelmühle bei Rummelsburg. Die Wälder sind vielfach im Besitz des Staates und werden vortrefflich gehegt und gepflegt, denn sie bilden nicht nur eine vorzügliche Einnahmequelle, sondern sie halten auch die Niederschläge fest. Waldreiche Gegenden haben infolge der größeren Abkühlung häufiger Regen als unbewaldete. In den Wäldern lebt zahlreiches Wild: Hirsche, Rehe, Hasen, Wildschweine, Rebhühner und Fasanen.

Küstenflüsse. Auf dem Höhenzuge haben die vielen pommerschen Küstenflüsse ihre Quellen. Nach N fließen Ueba, Lupow, Stolpe, Wipper, Persante mit der Radü, Jhna und Blöne. Nach S zu fließen Drage, Rüdow und Brahe. Auf ihrem Laufe treiben die Flüsse zahlreiche Getreide- und Schneidemühlen. Auf einigen wird auch Holz geflösht. Für die Schifffahrt sind aber alle zu schmal und zu wasserarm.

Das Pommersche Flachland.

Bodengestalt. Zwischen der Seenplatte und der Ostseeküste breitet sich das Pommersche Flachland aus. Die Oder teilt dasselbe in das Vor- und Hinterpommersche Flachland. In der Pyriker Bucht schiebt es sich am weitesten nach Süden vor. An dem Lauf der zahlreichen Küstenflüsse erkennt man, daß sich das Flachland in Hinterpommern von SO nach NW, in Vorpommern dagegen hauptsächlich von S nach N zu abdacht. Die Oberfläche ist ein welliges Hügeland. Lieblich wechseln Berg und Tal miteinander ab. Seine durchschnittliche Höhe beträgt 50—60 m über dem Meeresspiegel. Größere Erhebungen finden sich nur vereinzelt, die bedeutendsten sind der Gollenberg bei Köslin (137 m), der Klorberg bei Schivelbein (177 m) und der Kevelol am Gardeschen See (115 m). Völlige Ebenen treffen wir nur an wenigen Stellen an, z. B. im Pyriker Weizacker und in Vorpommern. In den Niederungen befinden sich zahlreiche Wiesen, Torfmoore, Sümpfe und Seen.

Bodenbeschaffenheit und Ackerbestellung. Unter der Humusdecke, die hauptsächlich aus verwesten Pflanzenstoffen besteht, lagern verschiedene Erdschichten. Ton, Lehm, Mergel, Sand und Kies wechseln ab oder sind miteinander vermischt. Von der Dicke der Humusschicht und der Beschaffenheit der darunter liegenden Erdschicht hängt die Fruchtbarkeit des Bodens ab. Sand und Kies geben ein unfruchtbares, Ton und Lehm dagegen ein fruchtbares Ackerland. Am unfruchtbarsten ist der gelbe Decksand, der durch die Gletscherwasser aus dem Lehm ausgewaschen und fortgeschwemmt worden ist. Er bedeckt weite Flächen, besonders in